

Bernd Heesen

# Basiswissen Bilanzanalyse

Schneller Einstieg in  
Jahresabschluss, Bilanz und GuV

**EXTRAS ONLINE**



Springer Gabler

---

# Basiswissen Bilanzanalyse



---

Bernd Heesen

# Basiswissen Bilanzanalyse

Schneller Einstieg in Jahresabschluss,  
Bilanz und GuV



**Springer** Gabler

Bernd Heesen  
Marktschellenberg, Deutschland

ISBN 978-3-658-12524-0      ISBN 978-3-658-12525-7 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-658-12525-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer Gabler

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2016

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Gabler ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

---

# Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

dieses Buch ist Teil einer Buchserie. Aufeinander aufbauend (sogar da, wo möglich, mit dem gleichen Zahlenmaterial) werden

- Bilanzanalyse
- Bilanzplanung und
- Optimierung der Gesellschaft auf Basis der Bilanz- und GuV-Zahlen

dargestellt.

Mir geht es darum, Leserinnen und Leser ohne weitergehende Kenntnisse in die Lage zu versetzen, Abschlüsse analysieren und interpretieren zu können, ohne Buchhalter, Steuerberater und/oder Akademiker zu sein. Und dies mit nur einfachen Rechnungen auf 6 Seiten (wobei eine Seite ein Hilfsblatt ist).

Dafür braucht man eigentlich nicht einmal Excel, sondern ein Taschenrechner genügt.

Dieses Buch soll ein Buch für Praktiker sein, die einen Abschluss analysieren und verstehen wollen bzw. müssen. Was es aber nicht sein soll, ist ein akademisches Lehrbuch, denn wir wollen ganz und gar auf Paragraphen und Quellen aus der Literatur verzichten und die Bilanz und GuV aus analytischer Sicht als das betrachten, was sie eigentlich ist: *einfach!*

Die Analyse des Zahlenwerkes ist

- mit geringen bzw. fast gar keinen buchhalterischen Kenntnissen und
- mit wenigen Kennzahlen
- auf wirklich einfachem mathematischem Niveau

möglich und dies in einer Tiefe, die Sie noch verwundern wird bzw. die Sie (mit nur geringen Vorkenntnissen) nie für möglich gehalten haben.

Wir werden die Schwachstellen des Abschlusses ganz sicher erkennen.

Aber es ist auch ein Buch für Finanzfachkräfte, die häufig mit Abschlüssen zu tun haben. Lassen Sie doch einmal das Komplexe beiseite und holen Sie aus dem Abschluss das Wesentliche heraus.

Allerdings, auch wenn der Schreibstil locker und einfach ist, dieses Buch ist kein Buch für ‚Dummies‘. Es ist mein Anspruch, Sie mittels leichter und lockerer Sprache dennoch tief in das Verständnis des Zahlenwerkes GuV und Bilanz einzuführen, auch wenn Sie nur geringe und/oder keine Vorkenntnisse haben. Und das ist möglich!

Es ist ein Buch für Leserinnen und Leser, die sich „reinknien“ wollen und ich sichere Ihnen zu, dass Sie nach Durcharbeiten dieses Buches (nicht nur Lektüre) Abschlüsse in beneidenswerter Tiefe analysieren und „zerlegen“ können.

Wie in allen meinen Büchern, wird die Vorgehensweise der Analyse anhand eines Excel basierten Beispiels (dabei handelt es sich übrigens um einen echten Abschluss, den ich nur leicht abgeändert habe) erklärt. Dieses Excel-Tool können Sie in der fertigen Version und in einer Übungsversion (damit können Sie dann selbst 1:1 die Analyseschritte am Rechner nachvollziehen) gerne von mir beziehen.

Bitte schauen Sie einmal auf meine Internetseiten [www.ifak-bgl.com](http://www.ifak-bgl.com) und [www.abh-partner.de](http://www.abh-partner.de) bzw. auf [www.springer.com](http://www.springer.com), dort liegen i. d. R. die Buchtools zum kostenfreien Download bereit. Alternativ kontaktieren Sie mich per Email unter [Bernd.Heesen@ifak-bgl.com](mailto:Bernd.Heesen@ifak-bgl.com) bzw. [Bernd.Heesen@abh-partner.de](mailto:Bernd.Heesen@abh-partner.de) und ich sende Ihnen die Dateien gerne zu.

Im Fall von Fragen zu den Excel-Tools und/oder zu den Inhalten im Buch, zögern Sie bitte nicht, mich ebenfalls zu kontaktieren – ich antworte ganz sicherlich ebenfalls zeitnah.

Und haben Sie keine Angst vor dem Excel-Tool – es handelt sich nicht um ein Makro, sondern um einfache Tabellenkalkulation. Somit können Sie dieses ‚Auswertungsprogramm‘ auch selbstständig jederzeit um eigene Berechnungen und Anmerkungen erweitern.

Das Rechentool kann entweder mehrere Firmen nebeneinander oder eine Gesellschaft über einen Gesamtzeitraum von 6 Jahren analysieren. Hier im Buch werden wir der besseren Lesbarkeit aber „nur“ den Status und die Entwicklung einer Gesellschaft in 2 Jahren betrachten. Die weiteren Spalten habe ich jeweils ausgeblendet, können aber mit einem einfachen Mausclick sofort geöffnet werden.

Also, lassen Sie sich überraschen, wie einfach doch ein Zahlenwerk „auseinander genommen werden kann“, auch wenn Sie nur eingeschränkte oder sogar gar keine Vorkenntnisse haben.

---

Allerdings, und das muss ich auch deutlich sagen: nur kurz die folgenden Seiten zu lesen, das wird nicht funktionieren. Sie werden schon ein wenig mitarbeiten müssen. Aber das macht Spaß, besonders wenn Sie sehen, wie in Excel (Übungsversion) Schritt für Schritt ein komplettes Analyseprogramm entsteht, das Sie selbst komplettiert haben. Und haben Sie keine Angst vor der Bilanz und GuV – ich zeige Ihnen sukzessiv, wie einfach das Verständnis um das Zahlenwerk sein kann.

Viel Spaß oder besser viel Leidenschaft!

Marktschellenberg  
Mai 2016

Bernd Heesen



---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 GuV und Bilanz</b> .....	1
1.1 Die Gewinn und Verlustrechnung – GuV .....	1
1.1.1 Unterschiede zwischen dem Gesamt- und Umsatzkostenverfahren .....	2
1.1.2 Die Posten der GuV .....	4
1.2 Die Bilanz .....	12
1.2.1 Passiva .....	12
1.2.2 Aktiva .....	19
<b>2 Das zu analysierende Zahlenwerk der Bauco</b> .....	27
2.1 Schritt 1: Vereinfachung der GuV .....	28
2.2 Schritt 2: Erste Betrachtung des Zahlenbildes der GuV .....	33
2.3 Schritt 3: Vereinfachung der Bilanz .....	35
2.4 Schritt 4: Erste Betrachtung des Zahlenbildes der Bilanz .....	40
<b>3 Analyse mit Kennzahlen Check-Liste</b> .....	47
3.1 Die notwendigen GuV und Bilanzposten und anstehende Auswertungen .....	48
3.2 Der 1. Analyseblock: Vermögen und langfristige Finanzierung .....	58
3.2.1 Kapitalumschlag (Faktor) .....	58
3.2.2 Eigenkapitalquote .....	62
3.2.3 Liquidität als Faktor zu den monatlichen Personalkosten ....	64
3.2.4 Anlagendeckung A („Goldene Finanzierungsregel“) .....	67
3.2.5 Anlagendeckung B („Silberne Finanzierungsregel“) .....	78
3.2.6 Gesamtwürdigung 1. Analyseblock .....	79

3.3	Der 2. Analyseblock: Liquidität & Cash Flow .....	81
3.3.1	Liquidität I. Grades.....	82
3.3.2	Liquidität II. Grades .....	85
3.3.3	Forderungen in der dynamischen Betrachtung (auf einer Zeitschiene).....	91
3.3.4	Liquidität III. Grades .....	104
3.3.5	Vorräte in der dynamischen Betrachtung (auf einer Zeitschiene).....	107
3.3.6	Weitergehende Betrachtungen zur Liquidität .....	116
3.3.7	Die Kreditoren in der dynamischen Betrachtung .....	123
3.3.8	Der ‚Cash Cycle‘ .....	134
3.3.9	Der ‚Cash Conversion Cycle‘ .....	141
3.3.10	Kreditoren in Materialtagen.....	144
3.3.11	Skonti.....	146
3.3.12	Der Cash Flow .....	148
3.3.13	Gesamtwürdigung 2. Analyseblock.....	162
3.4	Der 3. Analyseblock: Ertragskraft und operative Stärke .....	163
3.4.1	Umsatzrendite (ROS – Return on Sales) .....	163
3.4.2	Kapitalrendite (ROC – Return on Capital) .....	166
3.4.3	Material und bezogene Leistungen (kurz Materialquote).....	173
3.4.4	Personalkostenquote .....	174
3.4.5	Sonstige betriebliche Aufwendungen als Quote.....	176
3.4.6	Zinsaufwandsquote .....	178
3.4.7	Zinsdeckungsquote .....	181
3.4.8	Dynamische Verschuldung .....	183
3.4.9	Gesamtwürdigung 3. Analyseblock.....	187
<b>4</b>	<b>Abschlusswürdigung .....</b>	<b>189</b>

Bei der von mir gewählten Gesellschaft (GmbH) handelt es sich um eine Baufirma (Fokus Gebäude und Hallenbau), übrigens aus dem südlichen Baden-Württemberg. Die Abschlüsse sind schon einige Jahre alt und von mir ein wenig abgeändert.

Die Zahlenlage ist aber klasse für das, was ich Ihnen zeigen will und werde.

Was Sie hier dann finden werden, ist ein HGB-Abschluss. Die GuV ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut.

## 1.1 Die Gewinn und Verlustrechnung – GuV

Wir kennen auch das Umsatzkostenverfahren, allerdings findet man dieses meist bei größeren Firmen und besonders bei an der Börse notierten Gesellschaften.

Gesamtkostenverfahren	Umsatzkostenverfahren
1. Umsatzerlöse	1. Umsatzerlöse
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen
3. andere aktivierte Eigenleistungen	3. Bruttoergebnis vom Umsatz
4. sonstige betriebliche Erträge	4. Vertriebskosten
5. Materialaufwand	5. allgemeine Verwaltungskosten
6. Personalaufwand	6. sonstige betriebliche Erträge
7. Abschreibungen	7. sonstige betriebliche Aufwendungen
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	8. Erträge aus Beteiligungen
9. Erträge aus Beteiligungen	9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	

Gesamtkostenverfahren	Umsatzkostenverfahren
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>
15. außerordentliche Erträge	14. außerordentliche Erträge
16. außerordentliche Aufwendungen	15. außerordentliche Aufwendungen
<b>17. außerordentliches Ergebnis</b>	<b>16. außerordentliches Ergebnis</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
19. sonstige Steuern	18. sonstige Steuern
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>19. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>

Bei der Bilanz gibt es übrigens keine Wahlmöglichkeiten bzw. Unterschiede.

### 1.1.1 Unterschiede zwischen dem Gesamt- und Umsatzkostenverfahren

Beide Verfahren unterscheiden sich grundsätzlich hinsichtlich 2 Kriterien:

- die Definition der Aufwendungen
- die Gruppierung der Aufwendungen

#### Die Definition der Aufwendungen

Das GKV (Gesamtkostenverfahren) weist generell alle Aufwendungen einer Periode aus, unabhängig davon, ob sie Produkten oder Leistungen zuzuordnen sind, die in den Verkauf gegangen, somit also umsatzwirksam geworden sind. Wurden in der Periode Produkte gefertigt, die noch nicht veräußert wurden und am Ende des Jahres als Halbfertigprodukte (im Vorrat) angesehen werden, so sind die Kosten für die Erstellung dennoch in den Aufwendungen (Personal, Material, etc.) zu finden.

Beim UKV (Umsatzkostenverfahren) hingegen werden nur jene Aufwendungen erfasst, die Produkten oder Leistungen zugeordnet werden können, welche tatsächlich in der abgelaufenen Periode veräußert und damit umsatzwirksam wurden. Veränderungen im Bestand (wie beim Gesamtkostenverfahren) werden nicht erfasst.

#### Die Gruppierung der Aufwendungen

Die Gruppierung der Aufwendungen im GKV ähnelt einer Gruppierung nach Kostenarten (Personal, Material). Beim UKV finden wir eine Gruppierung nach Funktionen (Verwaltung, Vertrieb).

Erst ab Punkt 7 im UKV bzw. Punkt 8 im GKV (siehe Tabelle oben) sind die Strukturierungen beider Verfahren identisch.

Beim Gesamtkostenverfahren werden die Umsatzerlöse inklusive den Bestandswertänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie andere aktivierte (bewertete) Eigenleistungen (wenn Sie z. B. neue Sanitärräume mit dem eigenen Personal erstellen und nicht eine externe Firma beauftragen, haben Sie die Wahl, die Aufwendungen jeweils als Material-, Personalkosten, etc. zu buchen und dann in der GuV zusammen mit den anderen Material- und Personalkosten auszuweisen, oder alle entstehenden Aufwendungen zu sammeln und dann als Posten in die Bilanz einzustellen – dabei tun Sie dann so, als ob Sie die Erneuerung der Sanitärräume von dritten Externen hätten durchführen lassen und Sie jetzt ein neues Sachanlagegut haben, welches Sie über  $\times$  Jahre regulär abschreiben) als Perioden-Gesamt-/Betriebsleistung bezeichnet.

Dieser Leistung werden die gesamten, nach Typen (quasi Kostenarten) gegliederten Aufwendungen der Periode gegenübergestellt. Bei diesem durchgeführten Verfahren werden

- in erster Linie perioden- und produktionsbezogene Aufwandsarten dargestellt,
- die einzelnen Aufwandsarten und deren Entwicklung bezogen auf die Gesamtleistung sichtbar gemacht,
- die Aufwendungen unverändert von den nach den konventionellen Kontenrahmen gegliederten Aufwandskonten übertragen,
- keine Aufschlüsselungen bezogen auf die Verrechnung der Aufwendungen auf einzelne Bereiche wie Herstellung, Vertrieb und Verwaltung benötigt
- und somit keine extra Abgrenzungs- und Manipulationsspielräume möglich gemacht.

Anders ist es beim Umsatzkostenverfahren. Hier werden den Umsatzerlösen die Umsatzaufwendungen, oder genauer gesagt, nur die durch die abgesetzten Produkte bedingten Herstellungskosten sowie die restlichen Aufwendungen des Betriebes gegenübergestellt. Wobei die übrigen Aufwendungen meist nach den betrieblichen Teilbereichen oder Teilfunktionen wie Vertrieb, Verwaltung und „Sonstiges“ gegliedert sind.

Die Thematik Bestandsveränderungen sowie aktivierte und bewertete Eigenleistungen werden hier nicht dargestellt. Lediglich die den Funktionsbereichen nicht zurechenbaren Aufwendungen werden als sonstige Aufwendungen des Betriebes gezeigt.

Aufwendungen für Material und Personal, Abschreibungen und sonstige primäre Aufwendungen des Betriebes in der Darstellung des Gesamtkostenverfahrens müssen nach definierten Schlüsseln für Kosten und Aufwand den verschiedenen Funktionsbereichen als sekundäre Aufwendungen zugerechnet werden.

Wie gesagt ist dieses Verfahren international verbreitet und hier im Besonderen im angelsächsischen Raum anzutreffen und deshalb für Unternehmen interessant, die einen Vergleich auf internationaler Ebene suchen. Ebenso dazu gehören können Töchter ausländischer Konzerne, die dieses Verfahren praktizieren.

Die Schwierigkeit dabei ist die Schaffung der Zuordnung von Aufwendungen zum Herstellungs-, Vertriebs- oder Verwaltungsbereich sowie zu den Produkten, die abgesetzt wurden.

Da die Aufwendungen nicht gleichwertig aus der nach konventionellem Kontenrahmen gegliederten Finanzbuchhaltung übertragbar sind, erfordert dies eine durchdachte Kosten- und Leistungsrechnung.

Es müssen nämlich Umrechnungen mittels Kosten- bzw. Aufwandsschlüsseln auf die Funktionsbereiche durchgeführt werden.

Bei uns in Deutschland und besonders im Mittelstand finden wir aber fast immer das Gesamtkostenverfahren, das auch aus externer Sicht viel mehr Informationen aufgrund des Ausweises nach „Sachkosten“ bietet, wie Sie noch sehen werden.

Eine Anmerkung noch zu den außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen und zum außergewöhnlichen Ergebnis (Punkte 15 bis 17 im Gesamtkostenverfahren, bzw. 14 bis 16 im Umsatzkostenverfahren).

Seit Beginn 2016 werden diese nach HGB nicht mehr ausgewiesen, sondern die Erträge bei den Umsatzerlösen gebucht und die Aufwendungen meist bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Dies ist dem BilRUG –Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz – geschuldet, auf das wir aber in diesem Buch nicht näher eingehen wollen.

Dennoch habe ich im Excel Tool diese Gliederungspunkte in der GuV beibehalten. Sollten Sie nämlich über mehrere historische Jahre eine Gesellschaft analysieren oder einen Abschluss aus Österreich betrachten, dann kann es durchaus sein, dass Sie dort noch Angaben finden. Brauchen Sie das außerordentliche Ergebnis nicht – weil nicht mehr aufgeführt (ab 2016 in Deutschland) oder dort nichts gebucht wurden, blenden Sie die Zeilen einfach aus.

Ich habe bei meiner Baufirma dennoch in einer Periode außerordentliche Erträge ausgewiesen. Das ‚WARUM‘ erkläre ich dann später.

## 1.1.2 Die Posten der GuV

Gehen wir kurz die GuV durch. Zunächst eine wichtige Information – alle Posten in der GuV sind Nettoposten, also ohne Umsatz- oder Vorsteuer.

Die GuV wird jedes Jahr (wir sprechen in der Regel von ‚Periode‘, da das Geschäftsjahr nicht unbedingt das Kalenderjahr sein muss) neu aufgestellt. Dies setzt voraus, dass am Ende des Jahres das Ergebnis „ausgebucht“ wird.